

MARIA

DAS ZEICHEN DER ZEIT

1. Quartal 2019

Nr. 185

E 1833



© E. Künzli, Heilige Familie

THEMEN:

- Es begann mit einer Träne
- „Und Gott sprach ...“
- Anna und die Eucharistie
- In der Grabeskirche
- Gegen die unhaltbare Kritik an den Evangelien
- Stärker als ein Tsunami
- Aktuelle Bücher, CDs & DVDs



Rosenkranz-Aktion e.V.
D-79798 Jestetten



Es begann mit einer Träne

Die hl. Camilla Battista von Varano, eine italienische Renaissance-Prinzessin aus dem 16. Jahrhundert, hörte mit etwa zehn Jahren eine Predigt, in der Bruder Dominik von Leonessa die Zuhörer ermutigte, wenigstens am Freitag eine Träne über die Passion Jesu zu vergießen. Tief davon berührt, begann sie das Leiden und die Liebe Jesu regelmäßig zu betrachten. In der Folge wurde sie immer tiefer in das liebende, durchbohrte Herz Jesu hineingezogen. Unter abenteuerlichsten Umständen schaffte sie es, entgegen dem Druck ihrer Familie dem Ruf ihres Herzens zu folgen und in ein Klarissenkloster einzutreten, wo sie 1524 mit 66 Jahren im Ruf der Heiligkeit starb.

Der hl. Augustinus († 400) schrieb, dass eine vergossene Träne wegen der Passion Christi mehr Wert habe als ein Jahr lang zu fasten bei Wasser und Brot. Eine solche Träne ist das äußere Zeichen dafür, dass wir aus der Gleichgültigkeit herausgetreten sind, die wir bis dahin gegenüber Gott und seiner sich opfernden Liebe gezeigt haben.

Eine Träne vermag es, die Herzenshärte und Gleichgültigkeit gegenüber unseren schlechten Gewohnheiten und Sünden aufzubrechen. Wie bei Prinzessin Camilla Battista kann eine Träne auch für uns der Beginn des Weges zum Herzen Jesu werden. Es sind Tränen des Mitgefühls, durch die eine Seele zeigt, dass sie bereit ist, die Liebe des Herrn und sein erlösendes Leiden anzunehmen.

Die Tränen des Herrn

Während seiner Passion vergoss Jesus, der Herr, viele Tränen des Schmerzes und der Liebe. Diese Tränen vergoss der Vater, eins mit dem Heiligen Geist, durch den Sohn. „Um den Knecht zu retten, gab er den Sohn dahin“, sagt die Osterliturgie über den Vater. Was muss es ihn gekostet haben, das Leiden Jesu anzunehmen, um dadurch den Weg der gefallenen Menschheit zurück zum Vaterhaus wieder zu öffnen! Zeit seines Lebens auf Erden wurde Jesus nicht müde, uns die Liebe des Vaters vor Augen zu stellen. Doch bis heute wird gerade das Herz des Vaters von so vielen, auch von Christen, verkannt.

Eine Zeitreise nach Golgota

Die hl. Battista wurde schrittweise in die Liebe und den Schmerz der Passion eingeführt. Als junge Schwester fand sie sich in Ekstase an der Seite der Gottesmutter unter dem Kreuz wieder: „Ich war dort und hörte die heisere und verweinte Stimme der Schmerzensmutter. Ich hörte die liebende Jüngerin Magdalena laut und herzzerreißend sagen: ‚Mein Meister!‘ Ich hörte den geliebten Jünger Johannes bitterlich weinen und leise klagend sagen: ‚Vater, Bruder, mein Meister!‘, und auch die Klagen der anderen frommen Marien ...“

Wie Johannes, Magdalena, die Mutter Jesu und ihre Freundinnen war Battista zu einer Augenzeugin der Kreuzigung geworden. Nie wieder konnte sie ein Kruzifix ansehen, ohne diese Bilder und Tränen vor Augen zu haben, während die Worte Mariens und der Heiligen in ihr nachhallten. Battista blieb Zeit ihres Lebens geprägt davon. Ebenso war es dem Lieblingsjünger Johannes ergangen. Bis zu seinem Tod wurde er nicht müde, die Botschaft hinauszurufen, die er in der Schule der Passion Jesu gelernt hatte: *„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott belibt in ihm“* (1 Joh 4,16b).

Der Baum der Erkenntnis

Als Adam und Eva sich für die verbotene Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse entschieden, machten sie deutlich, dass sie nicht bereit waren, aus Liebe zu Gott seine Anweisung zu respektieren. Im Zweifelsfall entschieden sie sich gegen Gott. Ganz anders verhielten sich Jesus und Maria, als ihre Liebe auf die härteste Probe gestellt wurde.

Auch sie wurden am Holz eines Baumes geprüft – am Kreuz, dessen Holz so tot war wie die Liebe vieler Menschen zu Gott. In den Stunden, die Maria unter diesem toten Baum verbrachte, an dessen Holz ihr Sohn freiwillig den Preis für die Sündenlast aller Menschen auf sich nahm, konnte Maria zutiefst in die Erkenntnis von Gut und Böse eintauchen. Jesus vor Augen, der inmitten von Folter und Ablehnung in Liebe das absolut Gute verkörperte, war Maria umgeben von so vielen anderen Menschen, die alles taten, um diese Liebe – Jesus – auszulöschen.

Maria, Johannes, Magdalena und die Frauen unter dem Kreuz blieben mit Je-

Die hl. Camilla Battista von Varano wurde im Jahr 2010 von Papst Benedikt XVI. heilig gesprochen und gehört zu den Vorbereitern der Herz-Jesu-Verehrung



sus solidarisch. Kein Vorwurf, kein Fluch, keinerlei Zeichen von Ablehnung war von ihnen zu hören. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass es der menschlichen Reaktion entspricht, Ungerechtigkeit, Verletzung und Angriffe nach der Art „Auge um Auge“ zu vergelten. Göttlich aber ist es, solches Leiden auszuhalten, ohne sich von dem Bösen anstecken zu lassen.

Sogar die Soldaten, die an dieser Kreuzigung eines Unschuldigen mitwirkten, konnten sich dem Licht nicht entziehen, das vom Kreuz ausging. Sie erkannten inmitten ihres bösen Tuns das Gute und den Guten: *„Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!“* (Mk 15,39).

An uns ist es, uns wie all diese Zeugen der Passion ergreifen zu lassen von der Liebe Jesu am Kreuz. Wie die hl. Battista können wir um die Gnade einer Träne bitten, die aus dem Herzen kommt als eine Antwort unserer Seele auf die Liebe Gottes. Gott hat alles riskiert, um uns dazu zu bewegen, uns im Zweifel immer nur für die Liebe zu entscheiden. Denn wahre Liebe riskiert nur sich selbst, niemals aber denjenigen, den sie liebt: dich, mich, uns alle.

Beatriwx Zureich



„Und Gott sprach ...“

Im Januar 2019 verstarb unser geschätzter Autor, der emeritierte Pfarrer Dr. Andreas Lemmens (*1943), nach längerer Krankheit im 75. Lebensjahr. Der gebürtige Niederländer hatte in seiner Heimatdiözese Romermond als Lehrer, Priester und Subregens des Priesterseminars gewirkt. Im Jahr 1991 kam er in den Südschwarzwald, wo er 25 Jahre lang der Pfarrei Gurtweil vorstand.

Die folgende Passage stammt aus Pfarrer Lemmens Werk *„Und Gott sprach ...“*, in dem er in 82 überwiegend kurzen Kapiteln einen Zugang zu den teils nicht so leicht zu verstehenden Büchern des Alten Testaments für Menschen von heute aufzeigt:

Bruderzwist – das Buch Obadja

Der jahrhundertelange Kampf zwischen dem Volk Israel und dem Nachbarvolk Edom geht auf die Stammväter beider Völker zurück: Esau und Jakob. Sie finden die-

se Geschichte im 25. Kapitel des Buches Genesis. Darin wird erzählt, wie die Brüder bereits im Mutterschoß miteinander kämpften und wie Jakob seinen hungrigen Bruder Esau später mit einem Teller Linsensuppe um sein Erstgeborenenrecht brachte. Der Streit zwischen den Brüdern weitete sich in der Folge aus auf die beiden Völker, die aus ihnen hervorgegangen sind, und führte dazu, dass sich Edom auf die Seite der Feinde Israels schlug und im Jahr 586 am Fall Jerusalems mitwirkte.

Das Urteil des Propheten Obadja über Edom ist hart: *„Wegen des Mordens, wegen der Gewalttat an Jakob, deinem Bruder, bedecke dich die Schande, wirst du ausgerottet für immer (...) Was du getan hast, das tut man dir an; dein Tun fällt zurück auf dich selbst“* (Obd 10+15).

Das Buch des Propheten Obadja will uns nachdenken lassen über etwas, das es leider allzuoft gibt: Bruderzwist. Ahnungslos fragt man jemanden, ob dieser oder jene sein Bruder oder seine Schwester sei, nur um dann zu hören, dass die Geschwister völlig zerstritten sind. Sie reden seit Jahren nicht mehr miteinander und machen sich gegenseitig das Leben schwer. Hat man dann die Chance, die Ursache zu erforschen, stößt man meistens auf einen Erbschaftsstreit. Häufig fühlt sich eines der Kinder, wenn es um die Aufteilung des elterlichen Erbes geht, benachteiligt. Welche Folgen das haben kann! Oft genug geht es dabei im Kern nicht einmal um kostbare Gegenstände oder um Geld, sondern um „das Prinzip“.

Die Psalmen mahnen uns (Ps 90,10): *„Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin.“*



Pfr. Dr. Andreas Lemmens (1943 – 2019)

Rasch vergehen die Wochen, Monate und Tage. Dürfen wir uns angesichts dessen das Leben gegenseitig schwermachen? Müssen wir wirklich im Alter immer einsamer werden, weil wir uns mit Menschen, die uns einmal nahe standen, gestritten haben und nicht zur Versöhnung bereit sind? Statt einander gut zu sein, laufen wir stur am anderen vorbei, als ob er Luft wäre. Das scheint mir etwas ganz Schlimmes, einfach einen Menschen zu ignorieren und wegzuschauen, als ob er nicht existierte. Natürlich gibt es Personen, die nicht zu retten und für eine Versöhnung nicht offen sind. Aber es gibt auch andere, die jahrelang nur auf ein Wort des anderen warten, selbst jedoch zu stolz sind, um den ersten Schritt zu tun. Als ob ein Friedens- und Versöhnungsangebot eine Erniedrigung wäre! Im Gegenteil: Nur wahrhaft große Menschen können diese scheinbare Kleinheit zeigen.

Stellen Sie sich einmal vor, Gott würde auch so mit uns umspringen! So dürfen

wir also, nach Gottes Vorbild, niemals stur oder unversöhnlich gegen andere sein, erst recht nicht, wenn es sich um die eigenen Geschwister oder gar die Eltern handelt. Sollte ein Zerwürfnis bereits bestehen, so lasst uns alles daran setzen, dass diese unmögliche, himmelschreiende Situation ein Ende nimmt! Es gibt ja Mühsal und Beschwer genug, auch ohne dass wir uns das gegenseitig antun.

Gott erwartet etwas Besseres von uns. Er möchte, dass wir einander lieben und achten. Ihn, der uns alle bedingungslos geliebt hat und am Kreuz für uns gestorben ist, dürfen wir durch unsere Herzenshärte, Kleinlichkeit und Unversöhnlichkeit nicht betrüben.

Aus: Andreas Lemmens, „Und Gott sprach ...“ – Gedanken zu den Büchern des Alten Testaments

„Und Gott sprach ...“

Andreas Lemmens

Viele Christen haben Mühe, das Alte Testament zu verstehen. Dem Autor gelingt es, dem Leser die Schönheit und Faszination der Bücher des Alten Testaments zu vermitteln und zu helfen, die darin verborgenen Schätze zu entdecken.

240 Seiten, broschiert; € 11,30



Ich glaube an die Gnade

Andreas Lemmens

Treffend, einleuchtend und mit einer Prise Humor lädt Pfr. Lemmens dazu ein, die Aussagen des Credo in 29 Schritten zu betrachten. Lebensnahe Glaubensvertiefung mit Beispielen aus dem Leben.

176 Seiten, broschiert; € 9,10



Anna und die Eucharistie

Am 18. Februar 1882 wurde Anna Schäffer in Mindelstetten, Oberbayern, als drittes von acht Kindern eines Schreinermeisters geboren. Anna wächst heran zu einem großen, kräftigen Mädchen mit schüchternem, aber offenem Wesen. Neben hervorragenden Leistungen in der Schule zeigt die „Schreiner-Nandl“ eine für ihr Alter ungewöhnlich tiefe eucharistische Frömmigkeit. Nach der Schule arbeitet sie in der Krankenpflege und als Dienstmädchen in verschiedenen Haushalten.

Am 4. Februar 1901 ereignet sich ein folgenschwerer Unfall, als Anna mit einer anderen Magd alles für den Waschtag vorbereitet. Als sie ein Ofenrohr wieder befestigen will, das sich gelöst hatte, steigt Anna auf den Rand des Waschkessels, verliert das Gleichgewicht und rutscht in den Kessel, der voll siedend heißer Lauge ist. Ihre Beine werden bis zu den Knien verbrannt und verätzt, Körper und Arme sind voller Brandblasen. Zwei Jahre und dreißig Operationen später ist Anna immer noch ans Bett gefesselt und lernt, das Leiden

vereint mit Christus als ihr Kreuz anzunehmen. Bis an ihr Lebensende erträgt sie die chronischen Schmerzen mit außergewöhnlicher Geduld und Ergebenheit, indem sie alles aufopfert und dadurch zum Gebet für andere Menschen macht.

Die Freundin aller

Anna empfängt besondere Gnaden von Gott, die sich in visionären Träumen, Ekstasen und der Gabe der Wundmale Jesu äußern. Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene aus allen Ständen besuchen sie, suchen ihren Rat und ihr Gebet.

Die Dulderin hat für alle ein gutes Wort, gibt kluge und mahnende Ratschläge und trägt die Anliegen aller im stundenlangen Gebet vor Gott. Besonders die Dorfjugend ist von der Kranken angetan, besucht sie und bringt kleine Geschenke. Geschickt gelingt es Anna, die Unterhaltung auf religiöse Themen zu lenken und die Kinder zu Gebet und einem gottgefälligen Lebenswandel anzuhalten. Junge Mädchen ermahnt sie vor allem zur Enthaltbarkeit



Mindelstetten



Die hl. Anna Schäffer aus Mindelstetten

vor der Ehe. Eines der Mädchen sagt im Seligsprechungsprozess Annas aus:

„Schon als Kinder waren wir oft bei der Anna, fast jeden Tag. Trotz ihrer Schmerzen verbreitete sie stets frohe Laune und ließ sich nie etwas anmerken, wie schwer sie zu leiden hatte (...) Sie forderte zum Beten auf, besonders zu Heiligen und Seligen.“

Annas Kraftquelle

Ohne Zweifel schöpft Anna aus ihrem starken Glauben die Kraft, ihr schweres Los nicht nur zu ertragen, sondern es auch geistig nutzbar zu machen. Ihre ausgeprägte eucharistische Frömmigkeit ermöglicht es ihr, sich fast jeden Tag mit Jesus in der Eucharistie zu vereinigen.

Anna schreibt: „Die Tage, an denen ich die hl. Kommunion empfangen darf, das sind meine Festtage auf dem Krankenbett!“ An anderer Stelle äußert sie: „Wenn man täglich in der hl. Kommunion mit Jesus vereint ist, dann ist das Kranksein nicht hart.“

Sie pflegt darüber hinaus das Gebet der „Geistigen Kommunion“, denn: „... durch recht oftmaligen Empfang der hl. geistlichen Kommunion wird die Seele stark und es verlieren sich alle großen Seelenschwächen, so dass man stets gesammelt sein kann in der Arbeit und überall. Durch die hl. geistliche Kommunion brennt das Feuer der Liebe allzeit in unserem Herzen und ist dieses stets hell beleuchtet, wenn der liebe Heiland dann in der hl. Kommunion wirklich in unser Herz einzieht.“

Am Grab der hl. Anna Schäffer sind schon mehr als 20 000 Gebetserhörungen geschehen, so wie Anna es versprochen hatte: „Allen, die mich anrufen, werde ich helfen.“ Hl. Anna Schäffer, bitte für uns!

Aus: Hl. Anna Schäffer – Kurzbiografie & Novene

STATUE:

Altöttinger Madonna

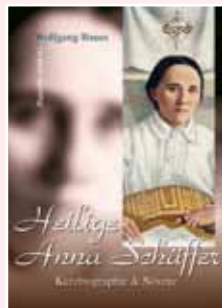
Handbemalte Statue aus Kunstharz. Die Schwarze Madonna ist seit Jahrhunderten eine Anlaufstelle für Menschen aller Nationen, die bei ihr Trost, Schutz und Hilfe in vielen Anliegen suchen. Diese Statue ist ein Blickfang und eignet sich hervorragend als Geschenk zu vielen Anlässen. **Nº: 9736, Statue: 20 cm; € 18,-**



KLEINSCHRIFT:

Hl. Anna Schäffer Kurzbiografie & Novene

Diese mit Fotografien bereicherte Kleinschrift würdigt die im Oktober 2012 heilig gesprochene Anna Schäffer (1882–1925) aus Mindelstetten. Annas Spiritualität, ihre Visionen, Aussagen und Gebete werden wiedergegeben. Mit neuntägiger Andacht zu der Heiligen, die bereits zu Lebzeiten gesagt hat: „Allen, die mich anrufen, werde ich helfen!“ **48 Seiten, geheftet; € 2,50**



GEBETSZETTEL:

Geistige Kommunion

Zwei Gebete: Das erste drückt die Sehnsucht nach dem Empfang der Kommunion aus und die Bitte um geistige Vereinigung mit Jesus, wenn der Empfang der hl. Kommunion nicht möglich ist. Das zweite Gebet stammt vom hl. Pfarrer von Ars und ist eine Bitte um noch größere Liebe. **Nº: 7268, je 10 St.; € 1,-**





Blick auf den Altar in der Jerusalemer Grabeskirche, der an der Stelle steht, wo vor 2000 Jahren das Kreuz Christi aufgerichtet wurde. Die Grabeskirche gehört zu den heiligsten Orten der Christenheit

In der Grabeskirche

In einem außergewöhnlichen Buch, das auf Visionen des australischen Mystikers Alan Ames (*1953) beruht, werden die Abenteuer des jungen Amerikaners John im Heiligen Land geschildert. Einzigartig sind Johns Erfahrungen mit der unsichtbaren Welt, die für ihn auf unerwartete Weise sicht- und spürbar wird, während er immer tiefer in den christlichen Glauben und in die Tiefe der Liebe Jesu hineingezogen wird, den er zuvor kaum kannte.

Die folgende Episode ereignete sich, als John mit seinen Freunden Anna, Michael und Raphael die Grabeskirche aufsuchte.

Das Kreuz und die Liebe

Als John das Gebäude betrat, fühlte er die Kühle der Luft, und das war angenehm nach der Hitze draußen. Er fühlte auch, wie eine seltsame Traurigkeit sein Herz be-

rührte; sie war sehr tief und beinahe körperlich spürbar. In der Luft lag eine Stille, fast wie wenn die Zeit stillstehen würde. John blickte sich um und sah, dass einige Priester und Ordensleute da waren, doch nur wenige andere Pilger.

„Komm, hier entlang!“, sagte Michael mit leiser, ehrfürchtiger Stimme und führte sie einige Stufen empor. Oben betraten sie eine reich geschmückte Kapelle mit einer Gewölbedecke. Am anderen Ende der Kapelle stand ein Altar, über dem ein Bild hing, das zeigte, wie der Herr Jesus auf das Kreuz ausgestreckt wurde.

„Hier wurde Jesus an das Kreuz genagelt“, erklärte Anna, indem sie und ihre Brüder das Kreuzzeichen machten und vor dem Altar niederknieten. John tat dasselbe. „Lasst uns leise beten“, schlug Michael vor. John schloss die Augen und bemerkte, dass

er nichts anderes beten wollte als immer wieder: „Jesus, es tut mir leid!“

Jedes Mal, wenn ihm diese Worte kamen, schien die Traurigkeit in seinem Innern zuzunehmen, in die er immer tiefer gezogen wurde. Einen Moment lang sah er vor sich in einer Vision, wie ein römischer Soldat einen dicken Nagel in den Fuß Jesu schlug, und als die Vision endete, wollte John aus voller Kehle rufen:

„Jesus, es tut mir leid!“,

doch er schaffte es, sich zu beherrschen.

„Hier entlang, John“, sagte Raphael und deutete zu einer anderen Kapelle, die sich neben dieser befand. „Hier wurde unser Herr gekreuzigt. Schau, dort ist der Felsen, wo Jesu Kreuz stand.“ John sah den Felsen und hatte das Verlangen, ihn zu berühren, konnte es aber nicht. Dann sah er, dass gleich daneben ein Loch im Boden war, von dem Raphael sagte, dass das Kreuz Jesu dort gestanden habe. Johns Herz war ihm jetzt so schwer geworden, dass er meinte, es würde brechen.

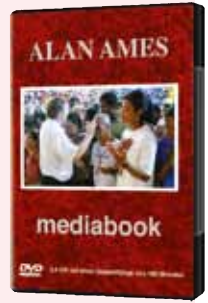
Wieder kniete Anna mit ihren Brüdern nieder. Sie machten das Kreuzzeichen, küssten den Boden und streckten, einer nach dem anderen, die Hände in die Vertiefung. Anna blickte zu John und sagte: „Du kannst den Felsen hier berühren.“

Johns Herz begann wieder zu rasen, obwohl es ihm so schwer war. Er kniete nieder, küsste den Boden, und als er seine Hand in das Loch steckte, hatte er das Gefühl, dass ein Strom durch jeden Teil seines Körpers floss. Vor sich sah er jetzt den Herrn Jesus am Kreuz. Blut floss aus seinen durchbohrten Händen und Füßen und von den Dornen, die in sein Haupt stachen. John konnte sehen, dass das Antlitz

DVD: Alan Ames Mediabook

Film-Porträt des Mystikers Alan Ames, das seine Umkehr, Gebetstage und Heilungsgabe dokumentiert. Mit Aufnahmen von 2004 (Vom Saulus zum Paulus), 2010 (Gebetstag in München) und 2017, Interviews von Wegbegleitern (u.a. mit Alans Seelenführer, Fella Piccolomini, Moritz Schneider, P. Dietrich von Stockhausen), Fotostrecke und Booklet (Titel: Gott erfahren).

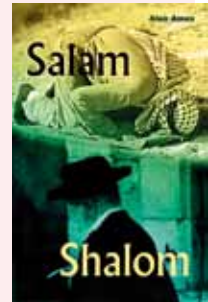
Nr.: 6734, 3 Std.; € 19,90



BUCH: Salam – Shalom

Als John seine Studienfreundin Anna in Jerusalem besucht, gerät er in einen Strudel von Abenteuern. Doch nicht nur seine immer tieferen Gefühle für Anna, sondern auch unerklärliche spirituelle Phänomene fordern John heraus ... Packende Parabel, die Gottes Sicht auf Liebe, die Nahost-Politik und Spirituelles zeigt. Auch für junge Leser!

208 Seiten, broschiert; € 10,-



POSTER: Das Turiner Grabtuch

Das Antlitz Jesu Christi als Foto-Negativ des Turiner Grabtuchs. Die Dornenkrone, Blutspuren und Schwellungen im Gesicht durch die erlittenen Schläge sind deutlich zu erkennen, ebenso das Fischgrätmuster des Leinenstoffes. Ein Bild, das Jesu Passion, aber auch den majestätischen Frieden auf seinem Antlitz eindrücklich vermittelt. Schwarz-Weiß-Druck auf hellgelbem Hintergrund.

Nr.: 8440, 23,8x31,7 cm; € 2,10



des Herrn mit Strömen von Blut bedeckt war, die aus den Wunden kamen, die die Dornen verursacht hatten, und aus den Wunden in Jesu Händen tropfte das Blut an den Armen des Herrn hinab.

Das Blut war so rot – ein Rot, das John noch nie zuvor gesehen hatte. In diesem Moment hob der gekreuzigte Jesus sein Haupt und schaute John an; er blickte direkt in Johns Seele. John konnte es spüren, gleichzeitig fühlte er, wie eine unbeschreiblich tiefe Liebe ihn erfüllte.

Durch das Blut hindurch lächelte der Herr Jesus ihm sanft zu, sprach aber nichts. Dann senkte Jesus sein Haupt und die Vi-

sion war vorbei. John zog seine Hand aus dem Loch, erhob sich und starrte auf den Altar dahinter. Dort stand ein großes Kreuzifix, und er hielt seinen Blick darauf gerichtet in der Hoffnung, dass die Vision zurückkehren würde, doch das tat sie nicht. In seinen Gedanken wiederholte John nun unentwegt: „Vergib mir, Herr, es tut mir leid!“ (...)

Als John sich umwandte, um Michael und Raphael zu folgen, die die Kapelle verließen, bemerkte John einen Mann in Weiß. Dieser kniete mit gesenktem Haupt vor dem Kreuzifix, und im nächsten Moment war die Kapelle voller Männer gleichen Aussehens, die da knieten und sich vor dem Kreuzifix verneigten.

Anna schien durch die Männer hindurchzugehen, da sie sich nicht bewusst war, dass sie dort waren. John aber gab sich Mühe, um jeden von ihnen herumzugehen, während er Anna folgte. Sie blickte zurück, sah ihn und fragte: „Ist alles in Ordnung?“ John lächelte nur und nickte ihr zu, da ihm klar war, dass sie nicht wusste, warum er so seltsam ging. „Ich passe nur auf“, sagte er. Sie blickte ihn verwirrt an, sagte jedoch nichts.

Noch einmal wandte John sich um und blickte zurück zu dem Ort, wo der Herr gestorben war, als der Mann in Weiß sich zu ihm drehte und sagte:

„Hier wurde der Sieg errungen!“

John nickte ihm zustimmend zu, dann wandte er sich um und folgte Anna, die schon auf ihn wartete. In seinem Innern spürte er eine Kraft, die er nie zuvor gekannt hatte: die Kraft zu lieben ...

Aus: Alan Ames, Salam – Shalom, S. 88 ff

Gebetstage mit Alan Ames

Alan wird vom 4. bis 7. April 2019 in Nord- und Mitteldeutschland sein. Für den 30. August bis 12. September sind Gebetstage in Österreich/Schweiz in Planung.



4. April '19: 22143 **Hamburg**, Kirche Mariä Himmelfahrt, Oldenfelder Str. 23, ab 18 Uhr. Info: Familie Cardozo,

☎ 040 / 48 74 72 oder 0172 / 97 88 727

5. April '19: 30179 **Hannover**, Kirche St. Franziskus, Dresdener Str. 29, ab 17 Uhr.

Info: Sebastian Felis, ☎ 0152 / 32 062 448

6. April '19: 33102 **Paderborn**, Kirche St. Laurentius, Klöcknerstr. 53, ab 16.30 Uhr. Info: Familie Hoffmann, ☎ 05251 / 93 04 73

7. April '19: 35039 **Marburg**, Kirche Liebfrauen, Großseelheimer Str. 10, ab 15 Uhr. Info: Reinhard Griesing ☎ 0177 / 408 32 26

www.alanames.org/de



In den Höhlen von Qumran fand man u. a. 200 Bibelhandschriften aus der Zeit von 250 v. Chr. bis 40 n. Chr.

Gegen die unhaltbare Kritik an den Evangelien

Der Publizist Alfons Sarrach (1927–2013) war nicht nur ein großer Marienverehrer, sondern auch ein eifriger Verfechter der Echtheit und der Frühdatierung der Evangelien. In seinem Buch *Jahrhundert-Skandal*, aus dem wir die folgende Passage zitieren, wendet sich Sarrach gegen die einseitige Bibelkritik deutscher Theologen aus den letzten 200 Jahren, die sich auf die Vernunft beriefen, aber gegen die Vernunft forschten. Er vertritt die Ansicht, dass die Evangelien bald nach dem Tod Jesu von Augenzeugen verfasst wurden und keine Fabeleien späterer Generationen sind:

Der Brand Roms

Was mir bei der Durchsicht der Standpunkte verschiedener Bibelkritiker zum Ärgernis wurde, war ihre offensichtliche geschichtliche Instinktlosigkeit. Von historischen Hintergründen wollten sie nicht viel oder gar nichts wissen.

Für einige Bibelwissenschaftler, die den Mut hatten, sich im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts vom allgemeinen Trend der Spätdatierung der Evangelien (die auch die

Echtheit der dort beschriebenen Ereignisse in Frage stellt) zu lösen, waren geschichtliche Gesichtspunkte ausschlaggebend. Für den anglikanischen Theologen J. T. Robinson († 1983) wurde das Jahr 70 n. Chr., in dem Jerusalem von den römischen Legionen dem Erdboden gleichgemacht wurde, zum Auslöser. Laut Matthäus, Markus und Lukas hat Jesus diesen Untergang in dramatischer Weise vorhergesagt. Der bibelkritische Zeittrend hat Jesus allerdings die Fähigkeit zur Prophetie abgesprochen. Diese Vorhersage sei ihm später in den Mund gelegt worden, hieß es. Das konnte Robinson nicht überzeugen.

Die Wende in seiner Forschung begann mit einem Experiment, das scherzhaft gemeint war: Mit seinen Studenten wollte er untersuchen, zu welchem merkwürdigen Ergebnissen man kommen würde, wenn man eine frühe Entstehung der Bücher des Neuen Testaments voraussetzte. Aber er kam bei dieser Forschung zu ganz unerwarteten Ergebnissen, nämlich zur Überzeugung, dass die Evangelien tatsächlich schon sehr früh entstanden sein müssen.

Die Verfolgung der Urchristen

Nach dem Jahr 62 n. Chr., mit diesem Jahr bricht die Apostelgeschichte ab, braute sich Unheil über den Christen zusammen. Seit 57 n. Chr. befand sich der Apostel Petrus wieder in Rom. Außerdem waren Markus (seit Mitte der 40er Jahre) und Lukas (seit Mitte der 50er Jahre) auch in Rom nicht nur unter den Christen bekannt. Auf lange Sicht hatte Markus mit seiner „Frohen Botschaft“ indirekt das Todesurteil über sich und die ersten Christen gesprochen: Allzu deutlich hebt er in seinem Bericht den Anspruch Jesu auf göttliche Herkunft hervor (vgl. Mk 14,61–64). Den Höhepunkt des Markusbuches bildet das Verhör vor dem Hohenpriester in Jerusalem: *„Da wandte sich der Hohepriester nochmals an Jesus und fragte: Bist du der Messias, der Sohn des Hochgelobten? Jesus sagte: Ich bin es. Da zerriss der Hohepriester sein Gewand und rief: Wozu brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist eure Meinung? Und sie fällten einstimmig das Urteil: Er ist schuldig und muss sterben.“*

Dieser Anspruch war unvereinbar mit dem Kaiserkult und erklärt das brutale Vorgehen Neros gegen die Christen und den von ihnen verkündeten Messias. In Rom kannte man die Wirkung politischer Bücher, als das sie das Markus-Buch einstuften. Zudem hat der zweite Autor, Lukas, in plastischen Berichten untermauert, was Markus eher andeutungsweise behauptet hatte, nämlich dass dieser hingerichtete Jesus lebe.

Hinzu kam ein weiterer Aspekt. Der von Markus vorgestellte Messias wurde von einem römischen Statthalter, Pontius Pilatus, hingerichtet – im Namen des Kaisers. Sollte sich herausstellen, dass dieser Ge-

kreuzigte tatsächlich Gottes Sohn war und dass die Hinrichtung im Namen des Kaisers vollzogen wurde, musste der Prestigeverlust ungeheuerlich sein. Daraus folgte: Es kann nicht sein, was nicht sein darf! So waren Markus und Lukas nach Ausbruch der Christenverfolgung die am meisten gesuchten Personen. Markus musste fliehen und setzte sich, vermutlich noch vor der Kreuzigung des Petrus im Jahr 67 in die ägyptische Weltstadt Alexandrien ab, wo er unterzutauchen hoffte. Vergeblich. Die kaiserliche Geheimpolizei spürte ihn auch dort auf. Er starb noch zu Lebzeiten Kaiser Neros.

Dass Markus es vor seinem Tod noch schaffte, das kirchliche Leben der Urchristen in Alexandrien zu organisieren und die Gemeinden zu ordnen, lässt das den Schluss zu, dass er Rom gleich nach Ausbruch der Verfolgung verlassen hat – oder bereits vorher, als sich das Unheil zusammenbraute. Dies war seit dem Jahr 62 der Fall. Das geht eindeutig aus dem zweiten Petrusbrief hervor, außer in den Köpfen ideologisch vorgeprägter Bibelwissenschaftler, denen zufolge dieser Brief erst im Jahr 120 n. Chr. geschrieben worden sein soll.

Aus: Alfons Sarrach, Jahrhundert-Skandal – Von der unhaltbaren Kritik an den Evangelien, S. 72ff

Alfons Sarach studierte Theologie, Philosophie und Psychologie. Ab 1965 wandte er sich dem Journalismus zu und war bis zu seinem Tod publizistisch tätig.



Stärker als ein Tsunami

Am 31. Januar 1906 wurden die Bewohner der kleinen Insel Tumaco (Kolumbien) durch ein anhaltend heftiges Erdbeben um 10 Uhr vormittags in große Angst versetzt. Einige Häuser waren bereits eingestürzt, und in der Kirche fielen Statuen von ihren Sockeln. Die verängstigten Gläubigen baten ihre Seelsorger, P. Julian Moreno und Pfr. Gerard Larrondo, eine Bittprozession abzuhalten.

Als Pfr. Larrondo auf das Meer hinaus blickte, sah er, dass es weit zurückwich, obwohl es nicht die Zeit der Ebbe war. Er wusste: Die Wogen würden zurückkommen, sich hoch auftürmen und den ganzen Ort überspülen. Sofort rannte er in die Kirche, holte den Kelch mit den konsekrierten Hostien aus dem Tabernakel und konsumierte alle bis auf eine. Nun eilte er zum Strand, den Kelch in der Linken, die verbleibende Hostie in der Rechten, und ging auf die heranflutenden Wasser zu. Das Wasser reichte ihm schon bis zur Hüfte, als die Flut nur wenige Meter vor der kleinen, hochheiligsten Hostie stehen blieb und dann langsam in Richtung Meer zurückfloss.

Wie gebannt hatte die vom Tod bedrohte Menschenmenge dieses Wunder bestaunt. Nun zogen sie jubelnd und dankend zurück zur Kirche, den eucharistischen Herrn in der konsekrierten Hostie in ihrer Mitte. Die Hostie wurde in die goldene Monstranz eingesetzt und durch die Stadt getragen. Weinend vor Glück schloss sich die ganze Stadt dieser Fronleichnamsprozession an, außer sich vor Dankbarkeit gegenüber ihrem Herrn und Gott, der wahrhaft in der Hostie gegenwärtig war.

Aus: Karl M. Harrer, Die schönsten euch. Wunder 5

Die schönsten eucharistischen Wunder 1–5

Pfarrer Karl M. Harrer

In diesen fünf Heften sammelte Pfarrer Harrer Begebenheiten, die sich im Zusammenhang mit dem hl. Altarssakrament ereigneten: Berichte über Menschen, die jahrelang nur von der hl. Kommunion lebten, über Bekehrung und Heilungen durch die Eucharistie, über Rettung und Wunder in höchster Lebensgefahr. Weiter folgen Berichte über übernatürliche Phänomene mit der Hostie (Feuer, Schweben, Licht, Wandlung in Fleisch und Blut etc.). Diese handlichen Hefte eignen sich für jung und alt, auch zum Weiterschicken.

Set: je 5 Hefte à 48 Seiten; Setpreis € 6,50



Verbreitung

Wer mithelfen möchte, diese Zeitschrift zu verbreiten, kann gegen eine Spende weitere Exemplare anfordern. Wir bitten Sie aber, die Zeitschriften nur mit Erlaubnis an Schriftenständen auszulegen! – Danke.

Impressum

Redaktion: Franz Künzli und Team
Miriam-Verlag GmbH
Brühlweg 1
D-79798 Jestetten
Telefon: 0 77 45 / 92 98 - 30
Fax: 0 77 45 / 92 98 - 59
E-Mail: info@miriam-verlag.de
Internet: www.miriam-verlag.de

Die Zeitschrift *Maria – das Zeichen der Zeit* erscheint 5 x jährlich.

Aktuelle Buchtipps



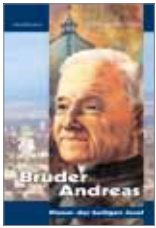
Es begann mit einer Träne ...

P. Gottfried Egger OFM (Hrsg.)
Die abenteuerliche Biografie der hl. Klarisse Battista von Varano, kombiniert mit ihren Aufzeichnungen über mystische Erfahrungen. Lesenswerte Texte einer Herz-Jesu-Pionierin. 455 S., gebunden; € 29,90



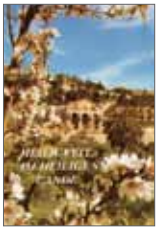
Vergebung – eine göttliche Medizin

Sr. Mary Usha SND
Vergebung führt zur inneren Heilung. Dies zeigt die Autorin an vielen Beispielen und erläutert die Schritte zur Vergebung. Mit Gebetsteil. 48 S., geheftet; € 2,-



Bruder Andreas

P. Josef-Ludwig Sattel
Bestseller. Bebilderte Biografie des kanadischen Heiligen, Br. Andreas Besette († 1937), der auf Fürbitte des hl. Josef Tausenden Heilung und Hilfe brachte und heute noch bringt. 96 S., brosch.; € 5,50



Heiligkeit im Heiligen Lande

P. Benedikt Stolz OSB
Im Hl. Land wirkten faszinierende Heilige und erlebten große Wunder. Neun davon werden hier porträtiert, u. a. Mirjam v. Abellin, Josephine Ghattas, Sr. Maria v. der Dreifaltigkeit. 176 S. brosch.; € 5,-



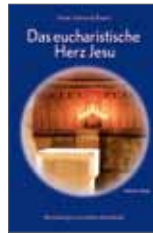
Wie beichte ich richtig?

Francisco Luna
Der Autor erklärt alle Bestandteile und Aspekte der Beichte und bietet einen ausführlichen Beichtspiegel zur Gewissenserforschung an. Optimal für die Vorbereitung der Osterbeichte. 52 S., geheftet; € 3,-



Novene zu Ehren Gott Vaters

Monika Waldhier
Basierend auf der Botschaft Gott Vaters an die italienische Sr. Eugenia Ravasio († 1990) lädt diese Novene dazu ein, Gott als Vater neu entdecken. Mit Berichten über Erhörungen. 48 S., geheftet; € 2,50



Das eucharistische Herz Jesu

Mère Julienne du Rosaire
Betrachtungen über die Fußwaschung und das Letzte Abendmahl sowie eine Kurzbiografie der kanadischen Ordensfrau († 1995), deren Seligsprechungsprozess derzeit läuft. Tipp! 64 S., geheftet; € 2,50



Jahrhundert-Skandal

Alfons Sarrach
Neueste Forschungsergebnisse belegen, dass die Evangelien glaubwürdig sind. Zusätzlich versucht der Autor, die faszinierende Welt der Hl. Schrift einem tieferen Verständnis zu öffnen. 192 S., brosch.; € 10,-



An der Hand des hl. Josef zu Jesus

Pfr. Matthias Schneider
Neun Tage Meditation und Gebet um Schutz und Hilfe im Alltag auf die Fürsprache des hl. Josef. Mit farbigen Josefsbildern illustriert. 48 S., geheftet; € 2,50



Geht auch ihr in meinen Weinberg

Pfr. Andreas Lemmens
Auf Basis der Lehre der Kirche zeigt der Autor, wie Laien in der Kirche wirken können und warum nur Männer zu Priestern geweiht werden. 144 S., brosch.; € 8,60

DVD: Der stumme Schrei

Dokumentation. Fakten über die Abtreibung, mit Bericht über den US-Arzt Bernard N. Nathanson, der 40 000 Abtreibungen durchführte, bis er dank der Ultraschall-Technik erkannte, was Abtreibung wirklich ist. Wichtiger Beitrag für das Leben!

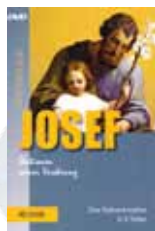
Ab 12 J. №: 6508, 35 Min.; € 14,95



DVD: Der hl. Josef – Stationen seiner Verehrung

Doku über 30 Stationen der Josefsverehrung: Film 1: kaum bekannte Josefsorte im Hl. Land. Film 2: Teresa von Avila und ihre Josefsklöster. Film 3: Kaiser Leopold, Josefskirchen & Bruderschaften. Film 4: Lourdes (Bernadette), Rom, (Br. Andreas) Montreal und die Päpste.

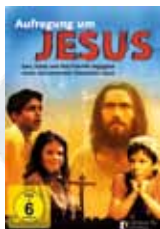
№: 6716, 4 Std.; € 16,90



DVD: Aufregung um Jesus

Kaleb (10 J.) und seine Freunde erleben in Jerusalem um das Jahr 33 unglaubliche Abenteuer, denn sie begegnen Jesus und werden Zeugen seiner Wunder ... Spielfilm über das Leben Jesu, gezeigt aus der Sicht von Kindern, wie sie es damals erlebt haben könnten. Abspielbar in 8 Sprachen.

№: 6511, 62 Min.; € 9,95



CD: Rosenkranz der göttlichen Barmherzigkeit

Gebet und gesungen von der Familie Mariens, mit 8 Liedern (u. a. Misericordias Domini; Durch seine Wunden).

№: 40262, 55 Min.; € 8,-



Bücher

Anzahl	Titel	Euro
	An der Hand des hl. Josef (Novene)	2,50
	Bruder Andreas – Diener des hl. Josef	5,50
	Das eucharistische Herz Jesu	2,50
	Die Macht d. Gebetes (Teufelspredigt)	3,50
	Die schönsten eucharist. Wunder 1-5	6,50
	Die schönsten Mariengeschichten 1	9,80
	Es begann mit einer Träne (Sr. Battista)	29,90
	Geht auch ihr in meinen Weinberg	8,60
	Heile mich, Herr! Gebete für Kranke	2,-
	Heiligkeit im Hl. Land	5,-
	Hl. Anna Schäffer – Kurzbiogr. & Novene	2,50
	Ich glaube an die Gnade (Lemmens)	9,10
	Jahrhundert-Skandal (Sarach)	10,-
	Novene zu Ehren Gott Vaters	2,50
	Salam – Shalom (Alan Ames)	10,-
	Segnen heilt! Ein Gebetbüchlein	2,-
	„Und Gott sprach ...“ (Lemmens)	11,30
	Vergebung – eine göttliche Medizin	2,-
	Wie beichte ich richtig? (Luna)	3,-

DVDs/CDs

	DVD: Der stumme Schrei №: 6508	14,95
	DVD: Der hl. Josef – Stationen №: 6716	16,90
	DVD: Aufregung um Jesus №: 6511	9,95
	DVD: Alan Ames Mediabook	19,90
	CD: Rosenkranz z. gött. Barmh. №: 40262	8,-

Gebetszettel/Poster/Statue

	GZ: Die geistige Kommunion №: 7268	1,-
	Poster: Das Turiner Grabtuch (schw./gelb)	2,10
	Statue: Madonna v. Altötting №: 9736	18,-

Bitte liefern Sie an folgende Adresse:

.....
Vorname, Nachname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Tel./Fax/E-Mail für evtl. Rückfragen



MIRIAM-VERLAG

Brühlweg 1 – D-79798 Jestetten

☎ 077 45/92 98-30; Fax: 077 45/92 98-59

E-Mail: info@miriam-verlag.de

Internet: www.miriam-verlag.de



Novene zum Barmherzigen Jesus

Gnadenbild, das die hl. Sr. Faustyna Kowalska auf Wunsch Jesu malen ließ. Jesus versprach allen, die sein Bild und seine Barmherzigkeit verehren, besonderen Beistand und Gnaden. Nach kurzen Angaben zur Entstehung folgen die Texte der Novene zum Barmherzigen Jesus, die vor allem ab Karfreitag gebetet wird.

Nr.: 7134, 12 Seiten; € -,50



CD: Rosenkranzbeten

Die schmerzhaften und glorreichen Geheimnisse, vorgebetet vom elsässischen Abbé Wothke († 2010) und Pilgern, eingerahmt von den Liedern: Ave von Lourdes; Herz-Mariä-Lied; Laudate, laudate Maria; Unbeflecktes Herz Mariä, bitte für uns.

Nr.: 40401, ca. 60 Min.; € 8,-

Hl. Josef - Kerze

Von Hand gefertigte Qualitätskerze mit Josefmotiv, eingefasst von einem goldglänzenden Barockrahmen.

Nr.: 9952, 16x6 cm; € 8,80



Aus dem Heiligen Land:

Set – Öl, Wasser, Weihrauch, Erde

Ein Souvenir zur Unterstützung der Christen in Betlehem. Vier Fläschchen (je 5 cm hoch) mit Weihrauch, Erde vom Hl. Land sowie Wasser aus dem Jordan und Öl aus der Grabeskirche sowie ein schlichtes Olivenholz-Kreuz. Dekoschachtel, 8x 14 cm. Solange Vorrat reicht!

Nr.: 9757; € 8,90



Wunderbare Medaillen

Nr.: 9051
14 mm
€ 54,-



Nr.: 9052
18 mm
€ 79,-



Nr.: 9050
10 mm
€ 35,-



Nr.: 9053
22 mm
€ 112,-



Nr.: 9054
30 mm
€ 245,-



Silber (925)



Nr.: 9034
30 mm
€ 29,90



Nr.: 9032
18 mm
€ 16,90



Nr.: 9031
14 mm
€ 12,90



Nr.: 9030
10 mm
€ 8,90



Nr.: 9033
22 mm
€ 21,90

Gold (333)

Bei allen Preisangaben handelt es sich um die in Deutschland verbindlichen Europreise inkl. MwSt.

Preisänderungen sind vor allem in Abhängigkeit von den Gold- und Silberpreisen – sowie Irrtum – vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Rosenkranz-Aktion e. V., DE-79798 Jestetten, Brühlweg 1.

Satz und Druck: Miriam-Verlag, Jestetten, Tel.: 00 49 - (0) 77 45 / 92 98 - 30. Erscheint jährlich in fünf Ausgaben.

Bezugspreis pro Jahr einschließlich Porto: Euro 12,- • Freiwillige Spenden bitte auf die Konten der Rosenkranz-Aktion e.V.:

Postbank München

Schweiz: Postkonto 90-181 76-4

Österreich: Postsparkasse

IBAN: DE79 7001 0080 0147 0918 01, BIC: PBNKDEFF

IBAN: CH60 0900 0000 9001 8176 4, BIC: POFIBEXXXX

IBAN: AT69 6000 0000 0776 6378, BIC: OPSKATWW